

WAZ



Nummer 10
Dezember 2023 / Januar 2024
Die Zeitschrift für Wald
www.waz-zh.ch



(Foto: János Stefan Buchwardt)

Neuaufgabe

Der Komödienklassiker «Charleys Tante» wird in Wald mit alter Prominenz neu einstudiert und geht nach der Vorpremiere im Schwert auf Schweizertournee. **Seite 3**

150 Jahre Kirchenchor

Unter Mitwirkung eines weiteren Chors feiert der reformierte Kirchenchor sein Jubiläum mit zwei grossen Konzerten. **Seite 5**

Pro und Kontra

Geschenke ja oder nein? Besinnlich oder Party? Weihnachten sorgt immer wieder für Kontroversen. **Seite 8/9**

Neue Walder Literatur

Walder Autoren waren auch dieses Jahr produktiv. Die WAZ stellt vier Neuerscheinungen vor. **Seite 10/11**

Im Bahnhof zuhause

Hildegard Schelbli wohnt seit über drei Jahrzehnten im roten Bahnhofsgebäude und erzählt vom Wandel in dieser Zeit. **Seite 15**

EDITORIAL

Welten aus Wörtern

Abends mit einem guten Buch auf dem Sofa, draussen kalt und dunkel, Winterstimmung, vielleicht schneit es, neben sich eine Tasse Tee: Es ist eine schöne Vorstellung, Wort für Wort in eine fremde Welt einzutauchen und dem Alltag für einen Moment zu entfliehen. Ob ein Sachbuch zum Lernen, ein Roman zum Entspannen oder ein Krimi für Spannung – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Als «Körper ohne Seele» beschrieb schon Cicero einen Raum ohne Bücher. Der Zeitsprung ins alte Rom ist aber gar nicht vonnöten, um die Bedeutung von Büchern in unserer Gesellschaft zu unterstreichen: Bis heute sind sie gern gesehene Geschenke, Reisebegleiter oder Zeitvertreiber. Jahr für Jahr erscheinen Werke von Walder Autorinnen und Autoren, in der ortsansässigen Papeterie sind diese sogar lokal zu erwerben. Vier Neuerscheinungen aus Walder Federn stellt die WAZ in dieser Ausgabe vor (Seite 12/13). Die Bandbreite ist gross: von Historie über Krimi bis zu Science-Fiction.

Trotz dieser Lobeshymne auf Bücher: In der Realität mag manch einem der Griff zum Handy oder zur Fernbedienung oftmals leichter fallen als jener zum Buch. Daher sei an dieser Stelle eine kleine Erinnerung daran erlaubt, dass womöglich gerade die Weihnachtszeit eine gute Gelegenheit bietet, wieder einmal in eine Welt zwischen Druckbuchstaben und Buchseiten einzutauchen. Eine Welt, die es uns erlaubt, für ein Weile überall zu sein.

Marina Koller

Marina Koller

Rückblick

Samstag, 21. Oktober

Stelldichein der Vierbeiner

Geballter Glockenjubiläum, Stimmengewirr aus dem Festzelt, Einzelbewertungen des aufmarschierten Viehs live über Lautsprecher – eine traditionelle Geräuschkulisse, wie man sie so nur auf dem Viehprämierungsplatz an der Laupenstrasse erleben kann. Dem regnerischen Wetter zum Trotz strotzte



Brown-Swiss, Original-Braunvieh, Schwarz- und Rotfleckvieh gaben sich die Ehre.

(Foto: János Stefan Buchwardt)

diese erste Samstagshälfte vor guter Laune und Urwüchsigkeit. Ab- und Auftrieb der blumen- und schellengeschmückten Rindviecher von und zu den Weilern und Wachten ging althergebracht mitten durchs Dorf. Dem Landwirtschaftsvolk, Gästen und Passanten wird das Ritual regelmässig zur heimatverbundenen Freude und geselligen Zusammenkunft. (jsb)

Mittwoch, 15. November

Räbeliechtle-Umzug

«Ich gaa mit miner Laterne / und mini Laterne mit mir / Am Himmel lüchtet d' Sterne / da unde lüchtet miir.» Mehrere hundert kleine (und grosse) Latermenträger und -trägerinnen zogen nach Einbruch der Dunkelheit singend durch die Bahn-

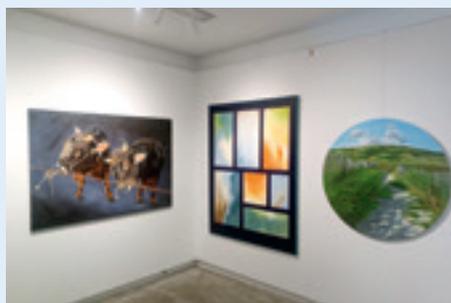


Am Räbeliechtle-Umzug waren unzählige kleine Kunstwerke zu bestaunen. (Foto: Martin Stucki)

hofstrasse und verwandelten das Dorfzentrum in ein Meer aus funkelnden Sternen. Ein Teil der ausgehöhlten und kunstvoll geschnitzten Räbeliechtle wurde von den Kindern in ihren Familien, ein anderer gleichentags im Träffpunkt Wald und in der Stiftung Drei Tannen fabriziert. Wer am Umzug mitmachte, erhielt danach auf dem Schwertplatz eine kleine Stärkung. (mst)

Freitag, 20.10. bis Sonntag, 5.11.

«Farbwelten»



Inspiration für ihre Ölbilder findet Regine Freise auf Reisen oder in Büchern. (Foto: Marina Koller).

Der Name der Ausstellung im Heimatmuseum lässt vermuten, wie viel Wert auf Farben die Künstlerin Regine Freise legt: Zeitweise selbst vor Ort, erzählte sie den Besuchenden, wie sie bestimmte Far-

ben gewählt, auch mal Hintergründe nachträglich geändert oder spontan einen Fisch hinzugefügt hatte. Gespannt lauschte man den Entstehungsgeschichten ihrer Werke – etwa der des schottischen Hochlandrindes, des runden Bildes mit Sanddünen in Frankreich oder des Mannes mit Streichholz auf der Bühne. Für Interessierte, welche die Ausstellung verpasst haben, öffnet die gelernte Bühnenbildnerin ihre Türen zu Hause in der Hueb. (mk)

Samstag, 18. November

Beste Abendunterhaltung

Mit vier ausverkauften Vorstellungen wurde das legendäre Turnerchränzli des TV Ried auch dieses Jahr seinem Ruf gerecht. In einem kunterbunten Programm unter dem Motto «TV Ried bietet Meer» präsentierten sich die verschiedenen Riegen auf der Bühne der Turnhalle Ried. Praktisch jede Vorführung erntete frenetischen Applaus und wurde mit einer Zugabe bedacht. Dazwischen präsentierten zwei Moderatoren witzige Sketche, welche zur nächsten Aufführung überleiteten. Den Abend abgerundet hat wie gewohnt die Theateraufführung eines bäuerlichen Schwanks im zweiten Teil und natürlich die Tombola. (ew)



Das Turnerchränzli des TV Ried ist ein Spektakel für Jung und Alt. (Foto: Esther Weisskopf)

Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift

32. Jahrgang Dezember 2023 / Januar 2024

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Auflage: 5500 Exemplare,
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Redaktionsteam: Martin Stucki & Salome Wildermuth (Co-Redaktionsleitung), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber), Werner Brunner (Bald z'Wald), Lara Zürrer (Bald z'Wald), János Stefan Buchwardt, Janik Honegger, Marina Koller, Irene Lang, Matthias Hendel, Meret Rudolf

Abschlussredaktion:

Lara Zürrer, Esther Weisskopf

Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald
waz@wald-zh.ch

Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Insertionstarife: www.waz-zh.ch/Inserate

Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16
www.waz-zh.ch/Abonnement

Layout und Druck: Schellenberg Druck AG, Pfäffikon ZH

Ausrüstung: pmc, Oetwil am See

Annahmeschluss:

Für Nummer 1/2024 (Februar 2024)
Montag, 8. Januar 2024

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch

 [instagram.com/walder_zeitschrift](https://www.instagram.com/walder_zeitschrift)

Charleys Tante

Die ortsansässige «Furler Productions», bekannt für hochstehende Kulturproduktionen, setzt eine vielversprechende Wiederaufführung des Riesenerfolgs «Charleys Tante» aus den Jahren 1988/89 um – mit viel Schweizer Prominenz, Publikumslieblingen und einem besonderen Zuckerchen für die einheimische Bevölkerung.



Nach dem Shooting für Charleys Tante werden die Aufnahmen mit dem Fotografen René Tanner (links), dem Ehepaar Furler und Christoph Wettstein wohlwollend begutachtet. (Foto: János Stefan Buchwardt)

■ **Vom Bleiche-Resort aus** will man an Superlative anknüpfen. In den Jahren 1988 bis 90 erfuhr die Dialektfassung von «Charleys Tante», die auf den Volkstheater-Autor Hans Gmür zurückgeht, ganze 428 verkaufte Shows. Ab Ende Januar 2024 erwecken Michael Furler und seine Ehefrau Alexandra den über hundertjährigen Klassiker der Verwechslungskomödien zu neuem Leben. Mit «Furler Productions» liegt nicht nur die Produktionsstätte mitten in Wald, auch die Generalprobe im Schwertsaal geht am 26. Januar auf heimischem Boden über die Bühne.

Beispielloser Schwank

«Die öffentliche Vorpremiere im Schwertsaal, bevor die Produktion durch die Deutschschweiz tourt, ist für uns eine grosse Freude. Gerne stellen wir der Walder Zeitschrift für diesen Anlass dreimal zwei Freitickets zur Verlosung zur Verfügung», führt Furler an. Aus dem Komödienklassiker von Brandon Thomas sei ein sehenswerter Schweizer Schwank geworden, massgeblich auch dank dem kompromisslosen Zirkusstar und Kunstmaler Rolf Knie. Er

brillierte damals als Gottfried Knorr respektive als Tante und tut es auch heute als 74-Jähriger.

Nach ganzen 35 Jahren ist das Ensemble wieder hochkarätig besetzt: Maja Brunner, Christoph Wettstein, Brigitte Oelke, Patric Scott, Ruedi Haas, Miriam Mazzolini, nicht zuletzt die künstlerische Leiterin und Schauspielerin Alexandra Seefisch, wie sich Alexandra Furler als Künstlerin nennt, selbst. «Wenn die alle richtig Gas geben, zittert das Haus vor Lachen», sagt Michael Furler. Für Seefisch sei es ein willkommener Wiedereinstieg ins Bühnenfach, ist sie doch lange als erfolgreiche deutsche Sängerin und Schauspielerin auf der Bühne und im Fernsehen unterwegs gewesen.

Sportliche Note

«Rolf Knie», freut sich Seefisch, «wird also wieder in die Rolle einer Anstandsdame schlüpfen, um zwei Freunden bei ihrem Dating aus der Patsche zu helfen.» Er und Ruedi Haas seien mit der Idee einer Neuauflage auf sie zugekommen, blickt sie zurück. Die knappe Planung für das Jahr 2024 habe ihnen eine sportliche Note abverlangt. Doch mit so vielen

faszinierenden Leuten zusammenzuarbeiten, beflügelt einfach und sei ein wohlthuender Glücksfall.

Ein spürbar aussergewöhnlicher Groove ist am Werk, den Jan Bodinus, Berliner Regisseur mit Schweizer Wurzeln, gekonnt nutzen wird. Die Proben finden in Räumlichkeiten des Bleiche-Resorts statt. Die Tournee führt vom 27. Januar bis 27. April durch fast 30 Ortschaften der Deutschschweiz. «Wir bringen die Komödie zu den Leuten und gehen neben renommierten Theatern auch in die Gemeindegemeinschaften», betont Seefisch. Zweifellos sprächen sie auch eine ältere Generation an, die bei den Jugendhypes in den Medien oft vernachlässigt werde.

Werbeeifer und mehr

So ein Stück zu managen, erläutert das Furler-Productions-Duo, heisst, die Finanzierung sicherzustellen, die Stückbesetzung zu organisieren und in diesem Fall einen Verein der Veranstalter zu gründen, in dessen Auftrag sie agieren. Der Pressewirbel sei riesig: Glückspost, Blick, Schweizer Familie, regionale Medien. Ein Meilenstein sei das Aufgleisen der Tour. Knochenarbeit: 28 verschiedene Saalpläne, sieben Regionen der Deutschschweiz abdecken, rechtzeitig die jeweilige Location buchen. Der Prozess sei voll im Gange, die Vorstellungen seien im Verkauf.

«Und ob», bestätigt Seefisch auf Nachfrage, «das Stück wird sein Publikum finden. Grad heute muss man lachen dürfen.» Sie wolle vielen aus dem Herzen sprechen: «Wir brauchen genau diese Leichtigkeit, die eine gute Komödie mitbringt.» Es sei schwieriger, Menschen zum Lachen zu bringen als zum Weinen. «Allerbestens unterhalten, das ist unser ehrgeiziges Ziel und das ist mit Charleys Tante garantiert», fügt sie an.

János Stefan Buchwardt ▲▲▲

wer · was · wann · wo

Vorpremiere am 26. Januar 2024

Exklusiver Ticketvorverkauf für Wald

Papeterie/Buchhandlung Müller-Hintermeister,
055 246 14 44; Fr. 40.–

Aufführung im Schwertsaal: 20 Uhr

Türöffnung: 19 Uhr

Verkauf und Info unter www.charleystante.ch

Verlosung für 3x2 Tickets

Bitte nur per E-Mail mit dem Betreff

«Charleys Tante» bis am 20. Dezember an:

waz@wald-zh.ch



**Ärztlicher
Notfalldienst**

0800 33 66 55

Praxis für Naturheilkunde
Chrischta Ganz

Eidg. dipl. Naturheilpraktikerin TEN



Laupen / Wald ZH
044 273 04 31

naturheilpraxis@chrischtaganz.ch
www.chrischtaganz.ch

Herzlich Willkommen

 Evangelische Freikirche
Chrischona Gemeinde Wald

Gottesdienst

jeden Sonntag um 9:30 Uhr,
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm

Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38

www.chrischona-wald.ch

Ernst
will's Holz fägt...

Bruno Ernst
Schreiner-Montagen
076 394 36 49
bruno@ernst-wald.ch

**Innenausbau
Reparaturen
Glaserarbeiten
Küchenservice**



**BIOHOF
MORGEN**

**CHRISTBAUM
VERKAUF**

SA 16. + SO 17. DEZEMBER
FR 22. DEZEMBER
SA 23. + SO 24. DEZEMBER

10.00 – 17.00 UHR

★ MIT GLÜEHWII, GRILL UND
★ WIENACHTSSTIMMIG ★

WWW.BIOHOF-MORGEN.CH



Wald ZH



Bibliothek

Mo 09:00–11:00 Uhr

Di, Mi, Do, Fr 16:00–19:00 Uhr

Sa 09:30–12:30 Uhr

www.bibliotheken-zh.ch/Wald



ewWALD
Energie für mehr.

**Herzlichen
Glückwunsch!**

Wir von der EW Wald AG gratulieren den Gewinnerinnen und dem Gewinner des Wettbewerbs, der im Rahmen des OpenHouse unseres neuen Betriebsgebäudes ausgeschrieben wurde.

1. Preis **Roman Fischer, Laupen:** Gutschein CHF 5000.– zur Realisierung einer Photovoltaik-Anlage oder Wärmepumpe
2. Preis **Sina Hofmann, Wald:** Gutschein CHF 1000.– zur Realisierung einer Elektroladestation
3. Preis **Sandra Blöchliger-Cortesi, Goldingen:** Gutschein CHF 500.– für einen Klein-/Serviceauftrag

Strom – Installationen – Anlagen
055 256 56 56 | ew-wald.ch | shop.ew-wald.ch



Wald ZH

**Walder Silvesterchläuse,
31. Dezember 2023**

17:00 Uhr
Ökumenischer Silvester-
Gottesdienst in der
Reformierten Kirche

18:30 Uhr
Umzug der Silvesterchläuse
vom Bahnhof zum **Schwertplatz**

19:00 Uhr
Neujahrswünsche an die
Walder-Bevölkerung

19:15 Uhr
Altjahresapéro mit Laugenbrötli,
Glühwein und Punsch

• Organisation: Verkehrsverein
Wald

• Ausschank: Gemeinderat



VerkehrsvereinWald
DIE SCHÖNERMÄCHER

Vom ersten Ton zum Konzert

1873 als Kirchen- und gemischter Chor gegründet, feiert der reformierte Kirchenchor Wald heuer sein 150-Jahr-Jubiläum. Zeit für zwei grosse Konzerte und einen Blick in die Zukunft.



Ambitioniert und doch bescheiden: Peter Girschweiler, seit seiner Jugend in Chören unterwegs, hat noch einiges vor mit dem reformierten Kirchenchor. (Foto: Meret Rudolf)

■ **Es ist wie beim Laufenlernen.** Aus einzelnen zaghaften Schritten entwickelt sich ein geschmeidiger Gang. Bei einem musikalischen Projekt ist es ähnlich. Wie Vögel, die aus verschiedenen Richtungen in den Süden fliegen, verbinden sich die einzelnen Singstimmen, diejenigen der Solistinnen und die Klänge der Instrumentalisten am Ende zu einem Ganzen.

Grosse Jubiläumskonzerte

Für das Jubiläumsprogramm des reformierten Kirchenchors Wald treffen sich zwei Chöre, 18 Musiker und Musikerinnen und sechs Solostimmen zu zwei grossen Konzerten in Stäfa und Wald. Neben Stücken von Felix Mendelssohn und Edward Elgar, erklingt auch das Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saëns. Peter Girschweiler, seit 2022 Dirigent des Chors, hat jede einzelne Stimme eigens aufgenommen. «So können wir auch im Wald üben», lacht Käthi Schmidt, seit diesem Jahr Präsi-

dentin des Chors. Für das Jubiläumsprojekt konnte Girschweiler die Kantorei Stäfa mit ins Boot holen, ein Chor, in dem er seit vielen Jahren selber singt. Dirigiert werden die Stücke abwechselnd von Girschweiler und Viktor Majzik, dem Chorleiter der Kantorei. Das Projekt wird grosszügig von der Kirche, der Gemeinde, Stiftungen, dem Gewerbe und Privatpersonen unterstützt.

Singen verbindet

Vor 150 Jahren gegründet, hatte der reformierte Kirchenchor innert kürzester Zeit 107 Mitglieder aus dem Dorf und den umliegenden Gebieten. Von den einfachen Leuten, die in den Fabriken arbeiteten, bis zum Bezirks- und sogar Nationalrat war alles vertreten. Es wurde politisiert, das Gewerbe traf sich zum Netzwerken, Ehen wurden vermittelt.

Auch Barbara Lange-Gafner und Leni Elmer, langjährige Chorsängerinnen, erinnern sich an gesellige Zeiten, Ausflüge, grosse Konzerte und unterschiedliche Chorleiter in den letzten 50 Jahren. Sie schätzen die einfühlsame Art von Girschweiler. «Er wird nicht nervös, wenn mal etwas nicht stimmt», sagt Elmer. «Da haben wir schon anderes erlebt», ergänzt Lange-Gafner. In den Proben spürt man die gute Stimmung. Denn für die Mitglieder des Chors ist auch heute noch das Zusammensein sehr wichtig. «Es hat viele ältere alleinstehende Frauen und Verwitwete, bei denen die Proben

ein fester Bestandteil des Alltags sind», erzählt Schmidt. «Es tut ihnen gesundheitlich gut, hält sie fit und sie bleiben im sozialen Umfeld. Singen hat auch einen gesundheitsfördernden Aspekt.»

Sichtbar und hörbar

Doch auch am reformierten Kirchenchor geht das Nachwuchsproblem der Chöre nicht spurlos vorbei. Kirchenmusik spricht eher die älteren Generationen an, jüngere Sänger und Sängerinnen zu finden, die sich längerfristig verpflichten möchten, ist schwierig geworden.

Girschweiler öffnet den Chor für Interessierte, indem er seine Projekte als Mitsingprojekte lanciert. Wer Interesse hat, kann sich für ein einzelnes Projekt, zum Beispiel einen Gottesdienst, melden. So kommen zu den etwa 30 Mitgliedern jeweils noch ein paar weitere Stimmen dazu. Und manche von ihnen, wie Käthi Schmidt, bleiben.

Neben seinem Anliegen, das Kulturgut geistlicher Kirchenmusik zu pflegen, wünscht sich Girschweiler zugleich, dass der Chor im Dorf mehr Präsenz erhält. Geplant ist, ein Repertoire an Volksliedern zu erarbeiten, mit dem die Sängerinnen und Sänger auch mal an einem Anlass im Dorf auftreten können.

Freude vermitteln

Ein Herzenswunsch für die Zukunft sind generationenübergreifende Projekte wie eine südamerikanische Weihnachtsmesse, bei der Erwachsene mit einem Kinderchor zusammensingen, oder Konzerte in Gottesdiensten, die von Familien und Jugendlichen besucht werden.

«Ich habe als Chorleiter nicht den Anspruch, etwas Perfektes hinzulegen», sagt Girschweiler, «sondern, den Leuten die Freude zu vermitteln an dem, was wir machen. Und wenn es mir gelingt, das dem Chor zu vermitteln, dann springt das auch auf das Publikum über.»

So begleitet er sorgfältig seine Zugvögel Richtung Süden, bereitet sie auf die gemeinsamen Proben mit der Kantorei Stäfa und die Hauptprobe mit dem Orchester und den Solisten vor, bevor alle an den beiden grossen Konzerten gemeinsam die Funken ihrer Freude am Singen und der Musik dem Publikum weitergeben dürfen.

Meret Rudolf ▲▲▲

wer · was · wann · wo

Konzertdaten

FR, 15. Dezember 19:30 Uhr,
reformierte Kirche Stäfa
SO, 17. Dezember 17:00 Uhr,
reformierte Kirche Wald
Eintritt frei, Kollekte

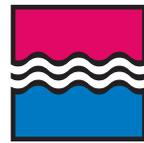


Solarstrom
für's Handy
Das ideale
Weihnachts-
Geschenk



10.-/Stück
Tüggel mit Vignette für ein Jahr Solarstrom für ein Handy

Jetzt bestellen
waldsolar.ch
Auch erhältlich im Naturladen



SCHUMACHER
Sanitäre Anlagen
Wasserversorgungen

Schumacher AG
Nordholzstrasse 7, 8636 Wald
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)
www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen



Gipsergeschäft Marchese AG
Hauptstrasse 34, 8637 Laupen

Tel. 055 266 10 70
Fax 055 266 10 71

info@marchese.ch
www.marchese.ch

Seit über 40 Jahren!

Gipsarbeiten aller Art
Trockenbau
Aussenwärmedämmungen
Denkmalpflege
Sanierungen/Umbauten
Malerarbeiten

2024
AUF DER HISTORISCHEN BAHNHOFSTRASSE
WALD ROLLT



**WERDE
UNSER
WALD
ROLLT
ROYCE!**

Mit uns planen, organisieren
und sich begeistern lassen für
Wald rollt am 9. Juni 2024.

«Wald Rollt» braucht Verstärkung:
für Organisation, Administration
und Helfer/innen und Mitglieder
für den Trägerverein.

Melden Sie sich unter:
info@waldrollt.ch

Wir freuen uns auf Sie.

WWW.WALDROLLT.CH

ZU VERKAUFEN:
neu renovierte

**4.5-Zimmer-
Eigentums-
wohnung**

CHF 595'000.-

mit herrlichem
Weitblick in die
Berge.

Mit Lift, Balkon,
Wa/Tu.

Tel. 044 930 16 54
Susanne Dreier

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
am Ricken



Jetzt Steuern
sparen

Letzte Chance um im 2023 Steuern zu sparen

Jetzt in 6 Minuten eine neue 3. Säule Beziehung
eröffnen. QR-Code scannen und vorsorgen.

Ihre Raiffeisenbank am Ricken

Erfahren Sie mehr
dazu:



Andere Disziplinen

Die diesjährige Serie war Schweizermeisterinnen und -meistern gewidmet, wobei es kein Problem war, Walder Sportlerinnen und Sportler zu finden, die diesen Titel errangen. Zum Abschluss der Serie deshalb noch der Blick auf ein paar ungewöhnliche Champions.

■ **Ausser den bisher Porträtierten** gäbe es noch weit mehr Walderinnen und Walder, die Schweizermeistertitel gewannen. In den 70er-Jahren beispielsweise der Leichtathlet Fritz Rügsegger oder der Tourenwagen-Rennfahrer Jakob Schaufelberger. Die U21-Damen des UHC Laupen waren ein paar Jahre lang das Mass aller Dinge in ihrer Liga und beim Skiclub am Bachtel würde man noch diesen oder jenen Namen in der Siegerliste von Junioren-Schweizermeisterschaften finden. Aber es hat auch Titelträgerinnen und Titelträger in ganz anderen Disziplinen, die wenig bis nichts mit Sport zu tun haben.

Salsa Cubana



Mit feuriger Musik zum Meistertitel – Jan Peter mit Partnerin Karin Wild.

Am Samstag, 24. Mai 2014, wurden in der Sporthalle in Châtel-St.-Denis die Schweizermeister in verschiedenen Kategorien des Salsa-Tanzes gekürt. Im Finale zeigten die Tänzer und Tänzerinnen ihre eigene Kür zu einem von ihnen ausgewählten Song, wobei unter anderem Kreativität und Zusammenspiel des Paares bewertet wurden. Mit dabei war in der Kategorie Salsa Cubana und Latino Show auch der Walder Jan Peter mit seiner Partnerin Karin Wild. Sie klassierten sich hinter den Briten Sawyer und Würsch auf dem zweiten Platz. Da das ausländische Profitanzpaar ausser Konkurrenz am Start war, gewannen Peter und Wild den Meistertitel.

Hochlandrind Gino von Tratt

Bis 1999 betrieb Ernst Bamert auf seinem Hof im Ried Milchwirtschaft. Danach stellte er auf die Zucht von Schottischen Hochlandrindern um. Und dies sehr erfolgreich. Bei der einmal pro Jahr in der Schweiz stattfindenden Highland Cattle Show, die von der Highland Cattle Society Switzerland organisiert wird, eroberten Tiere von Bamert schon



Stolz präsentiert die Besitzerin Corinne Bamert den Gesamtsieger Gino von Tratt dem Publikum.

mehrfach den Titel des Gesamtsiegers. Bewertet werden die Tiere oftmals von ausländischen Juroren nach deren typischen Merkmalen wie Bemuskelung, Hörner, Gesichtsausdruck oder Stand. Aus den diversen Kategoriensieger wird jeweils ein männlicher und ein weiblicher Gesamtsieger gekürt, der sich dann Schweizermeister nennen darf. Letztmals gelang dies dem Stall Bamert, der inzwischen von Tochter Corinne und ihrem Mann geführt wird, 2019 mit dem Stier mit dem klangvollen Namen «Gino von Tratt». Der schottische Richter, der die Tiere bewertet hatte, soll von Gino so begeistert gewesen sein, dass er ihn für die Zucht am liebsten nach Schottland mitgenommen hätte.

Quartettmeisterin

Quartett-Schweizermeisterschaften? Ja, das gibt es tatsächlich und 2018 gewann diese mit Andrina Hildebrand aus Wald erstmals eine Frau. Es war keine allzu grosse Überraschung, hatte sich die junge Frau doch im Jahr zuvor schon ins Finale



Andrina Hildebrand (Mitte) holte sich 2018 den Schweizermeistertitel im Quartettspielen.

gespielt, dieses aber noch verloren. 2018 aber war die damals 13-Jährige nicht zu schlagen. Unter 53 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zwischen sieben und 70 Jahren kämpfte sich Hildebrand erfolgreich durch die Gruppenspiele. Danach ging es im KO-System weiter bis zum souveränen Sieg. Ein Jahr später gingen die bisher letzten Schweizermeisterschaften ohne die Titelverteidigerin über die Bühne.

Headis-Duell

Headis (Head = Kopf; -is kommt von Tennis) ist Kopfballtischtennis, gespielt mit einem weichen Ball. Die Trendsportart wurde 2006 in Deutschland vom Sportstudenten René Wegner ins Leben gerufen. In der Schweiz wird Headis seit 2013 gespielt. Seit Schweizermeisterschaften in dieser Sportart ausgetragen werden, sind die Gebrüder Stefan und Thomas Rellstab kaum zu bezwingen. Oftmals duellieren sich die beiden in den Finalspielen. Dieses Jahr in Adligenswil (LU) gewann Thomas den vierten Titel und schloss mit seinem Sieg zu seinem Bruder auf.



Thomas Rellstab im Angriff zu seinem vierten Meistertitel. (Fotos: zVg)

Werner Brunner ▲▲▲

Walder Schweizermeister

Mit diesem Beitrag endet die Serie 2023, in der die WAZ ehemalige und amtierende Walder Schweizermeisterinnen und Schweizermeister vorstellte. Folgende Artikel sind erschienen: Mit Taktik an die Spitze (WAZ 1/23); Eins mit dem Terrain (WAZ 2/23); Freude an der Bewegung (WAZ 3/23); Im Wasser pudelwohl (WAZ 4/23); Benzin im Blut (WAZ 5/23); Voll ins Schwarze! (WAZ 6/23); Atemzug und Aufschlag (WAZ 7/23); Laupner Ballmaschinen (WAZ 8/23); Starker Läufer (WAZ 9/23)



Pro und Kontra run

Im diesjährigen Weihnachtsschwerpunkt machen sich WAZ-Redaktionsmitgl

Pro und Kontra traditionelle Weihnachten



Lieber traditionelle Weihnachten

An die Halloween-Monster zum Novemberbeginn habe ich mich ja gewöhnt. Aber dass jetzt auch noch meine besinnliche Heiligabendfeier gegen eine wilde Xmas-Party ausgewechselt werden soll – der Zeitgeist hat Grenzen! Weihnachten gehört der Familie. Und die isst ihr Schüfeli oder Chinoise bitte einigermaßen gesittet am festlichen Weihnachtstisch. Erst wenn die Kerzen am Baum brennen, dürfen sich die Kinder auf die Päckli stürzen, die das Christkind – und nicht der Weihnachtsmann – für sie aufgetürmt hat. Draussen kracht gerade die Welt zusammen – wenigstens einmal im Jahr soll sie wieder so heil sein, wie sie es schon früher nie war. (mst)



Lieber eine Weihnachtsparty

Mehr Ausgelassenheit bitte! Schluss mit Nachdenken und Gesprächen über Politik, Krieg und Klimaerwärmung. Zwischendurch ist auch mal Loslassen angesagt. Wann sonst als an Weihnachten bietet sich uns Gelegenheit, es mit unseren Liebsten so richtig krachen zu lassen? Bewegung verdrängt schwere Gedanken und schweisst zusammen. Bei einer Playlist, auf die jedes Familienmitglied ein paar Wünsche eintragen kann, bleibt garantiert kein Tanzbein still. Wem es nicht ums Tanzen ist: Wie steht es mit einem unterhaltsamen Spieleabend? Lustige, nicht zu lang dauernde Gesellschaftsspiele haben die meisten zu Hause. Falls nicht, wäre das dann auch gleich der Geschenktipp. (sw)

Pro und Kontra echten Tannenbaum



Definitiv eine Picea vera

Nur ein echter Tannenbaum darf in unsere Stube. Wegen fehlender Nachhaltigkeit werde ich jedoch keinen geköpften mehr kaufen, wird er doch nach einigen glanzvollen Tagen schon dem Häcksler in den Rachen gestopft. Ein Baum im Topf war auch nicht die Lösung, denn er starb nach zweimaligem Gebrauch ab. Letztes Jahr setzte ich eine mickrige weggeworfene Fichte mit Wurzeln in ein Gefäss, schmückte sie mit roten Kugeln aus meiner Kindheit und duftenden Bienenwachskerzen. So bescherte ich ihr einen zauberhaften Auftritt – leider einen einmaligen! Also doch ein Plastikbaum? Niemals! Ich werde einen echten Baum mieten. (il)



PVC-Nadeln oder Polyethylen

Gut, bisher war der Lichterbaum, wenn überhaupt, bei mir immer echt Natur. Kommt mir eine Christanne in Plastik unter die Augen, bin ich aber regelmässig hin und weg. Erstens: Künstlich ist angesagt, ob Intelligenz, Schnee oder Rasen. Zweites schlagendes Argument: Alles andere am Baum ist ja auch fabriziert. Anders aufgerollt: Spritzgebäck ist mein Ding. Dann darf mein nächstes Fest der Liebe wohl auch mit grünen Spritzguss-Modellen gekrönt werden. Premiumsegment oder richtig billig, frage ich mich noch. Hyperreal oder mit geringem sinnlichen Anspruch? Jedenfalls Nadelregen ade und kein Ungeziefer. Macht die Weihnachtstage froher. (jsb)



**Die WAZ-Redaktion wünscht
frohe Weihnachtsfeiertage und ein**

ad um Weihnachten

glieder Gedanken über das Dafür und Dawider gängiger Weihnachtsrituale.

Pro und Kontra Geschenke



Freude bereiten

Ich mache anderen Menschen sehr gerne eine Freude, vor allem, um etwas Licht in die dunkle Jahreszeit zu bringen. Gerade als Kind war die Weihnachtszeit wegen der Geschenke das Highlight des Jahres. Wer jedoch dem Einkaufswahnsinn entgehen und trotzdem nicht mit leeren Händen vor dem Christbaum stehen möchte, kann seinen Liebsten das Kostbarste der Welt schenken – Zeit. Kleine Ausflüge zu organisieren, spart nicht nur viel Nerven, da man vollgestopften Einkaufsläden ausweichen kann, sondern bringt auch ein gemeinsames Erlebnis mit sich. Die Ereignisse der letzten Jahre haben uns einmal mehr gelehrt: Zeit ist ein vergängliches Gut und damit ein sehr wertvolles Geschenk. (Iz)



Keine materiellen Geschenke

Geschenke des Festes wegen? Nein, wir entziehen uns bewusst der vorweihnachtlichen Hetzjagd nach Parfüm & Co. Gemeinsame Zeit ist unser Geschenk, in der wir Erinnerungen schaffen mit Menschen, die uns nahestehen. Vor allem, wenn die Familie ausstirbt, ist uns das wichtig. Ich glaube, Erinnerungen sind das wahre Geschenk für die Zukunft. Eine Ausnahme mache ich. Schenken bedeutet, etwas zu geben, was andere dringend benötigen. Deshalb unterstütze ich jedes Jahr die Pfötchenweihnacht im Tierheim meiner Heimatstadt. Schenken hat für mich nichts mit einem Kalenderdatum zu tun, sondern ist eine Herzensfrage und hat somit das ganze Jahr seine Berechtigung. (mh)

Pro und Kontra Singen



Heimelig und vertraut

Meistens ist es ja nicht perfekt, denn in der Vorweihnachtszeit fehlt oft die Zeit zum Üben. Trotzdem gehört Singen und Musizieren für mich zum Weihnachtsfest. Die helle Freude meiner Enkelin an ihrer Stimme und dem Hervorbringen von Tönen mit Instrumenten bestätigt meine Wahrnehmung. Selbsterzeugte Musik schlägt noch immer jede Konserve. Und verhilft zu erheiternden Momenten dank ihrer Unperfektheit. Singen im Familien- und Freundeskreis verbindet über Herkunftsgrenzen hinweg. Der Schatz an Weihnachtsliedern speist sich ja heutzutage aus altem und modernem Liedgut. Drum: Alle Jahre wieder ... (ew)



Nicht jeder singt gerne

Singen gehört bei unserer Weihnachtsfeier dazu. Nach dem Nachtessen und vor dem Verteilen der Geschenke wird gesungen. Nicht unbedingt auf meinen Wunsch, denn ich bin ein schlechter Sänger. Vor ein paar Jahren habe ich – auf Verlangen – für die meisten Weihnachtslieder die Noten mit ausgedruckt. Das hilft mir allerdings wenig, da ich keine Noten lesen kann. Letztes Jahr hatten wir meinen Bruder an Weihnachten zu Gast, der sich nicht dazu animieren liess, unseren Chor zu verstärken. Er singt nur zu Songs seiner Lieblingsband Mötörhead und deren Rockmusik passt nun wirklich nicht gerade zu Weihnachten. (wb)

allen Leserinnen und Lesern
einen gesunden Rutsch ins neue Jahr.



**HOLZBAU
METTLEN
GmbH WALD**

Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055/246 1657
www.holzbau-mettlen.ch

Schoch Gebäudetechnik AG
Chefholzstrasse 11
8637 Laupen ZH



SCHOCH
SPENGLER
SANITÄR
HEIZUNG

Telefon 055 246 18 08
www.schoch-gebaeudetechnik.ch

Qualität aus dem Dorf



Wädi's Gartenbau natürlü

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

W. Ebnöther



HEUSSER HAUSTECHNIK-SERVICE

055 / 246 26 50
kontakt@heusser-haustechnik.ch
www.heusser-haustechnik.ch

HEIZUNG – SANITÄR
KOMPETENT, INNOVATIV UND FAIR!



STILVOLL SPAREN

Schnyder

Bahnhofstrasse 30
Wald (vis-a-vis Coop)

Mi. & Do. 13.30 - 18.00 Uhr
Fr. 9.00-18.00 Uhr
Sa. 9.00-16.00 Uhr

MODE OUTLET WALD

BLEICHE BAD & FITTES NEUES JAHR!



BleicheFit GroupFitness Spinning

Die neuen HIT Spinning Klassen sind perfekt für Fatburning & Fitmachen!



BleicheWald Gutscheine schenken

Schenken Sie, was Sie selbst geniessen würden! Gutscheine aussuchen, bestellen und direkt ausdrucken! Unter www.bleiche.ch



BleicheBad Neue Sauna mit Gratis Cüpli

Bei einem Besuch im BleicheBad gibt es mit diesem Gutschein ein kostenloses Cüpli. Gültig bis Ende Februar 2024.



BleicheBad 20% Gutschein auf Gesichtsbehandlungen

Aktion nicht kumulierbar
Gültig bis Ende Februar 2024.



Mehr Informationen unter: www.bleiche.ch

Neubau Reha-Zentrum

Auf dem Faltigberg soll ein moderner Rehaklinik-Neubau entstehen. Die Baudirektion hat den kantonalen Gestaltungsplan, welcher dafür die planungsrechtlichen Voraussetzungen schafft, festgesetzt, die Baueingabe steht kurz bevor. Am Mittwoch, 13. Dezember 2023, orientieren die Verantwortlichen der

Zürcher RehaZentren beziehungsweise der Kliniken Valens sowie die Architekten um 19 Uhr im Schwertsaal über das Vorhaben. Die Bevölkerung ist herzlich zur Teilnahme eingeladen. Weitere Informationen können dem in alle Haushaltungen kommenden Veranstaltungsflyer entnommen werden.

Computeria in Wald

Wie installiere ich eine App auf meinem Handy? Was muss ich tun, um ein SBB-Ticket online zu lösen? Warum funktioniert mein Internet nicht? Dies sind nur einige der Fragen, bei denen wir Ihnen gerne helfen. Was auch immer Sie zum Thema Computer, Handy und Tablets interessiert – in der Computeria erhalten Sie Unterstützung.

Jeweils am ersten Donnerstag im Monat haben Sie die Gelegenheit, Ihre Fragen von freiwilligen Fachpersonen beantworten zu lassen. Das Angebot soll dabei helfen, Freude und Sicherheit im Umgang mit den modernen Geräten und dem Internet zu fördern sowie Schwierigkeiten mit fachkundiger Hilfe zu beseitigen. Schauen Sie vorbei, bringen Sie Ihr Gerät (und genügend Akku sowie die jeweiligen Zu-

gangsdaten) mit – wir freuen uns auf Ihren Besuch. Eine vorgängige Anmeldung ist nicht notwendig, der Service ist kostenlos.

wer · was · wann · wo

Computeria

Organisatoren: Fachstelle Alter der Gemeinde Wald, Pro Senectute Ortsvertretung Wald

Wann: Jeden ersten Donnerstag im Monat

Wo: Bibliothek Wald, Schlipfstrasse 12a, 1. Stock (Treppenlift vorhanden)

Auskunft erteilt: Elsbeth Vontobel,

Leiterin Ortsvertretung Pro Senectute,

Tel. 079 826 85 13, computeria@wald-zh.ch

Herzliche Gratulation den Jubilaren!



Einige der ältesten Walderinnen und Walder am Senioranlass 2023. (Foto: zVg)

Rund 110 Seniorinnen und Senioren mit Begleitpersonen durfte Gemeinderätin Karin Eggenberger Ende Oktober zum Jubilarenanlass im Schwertsaal begrüßen. Die Harmoniemusik Wald unterhielt die



Das Tanzpaar Kindlimann begeisterte alle im Saal.

Anwesenden einmal mehr mit ihrem bunt gemischten Lied-Programm unter der Leitung des Dirigenten Salvatore Cicero. Mit ihrer flotten Tanzeinlage zum fetzigen Lindy Hop haben Susanne und Roland Kindlimann alle begeistert. Im Anschluss wurden bei Kuchen und Kaffee allerlei Erinnerungen und Neuigkeiten ausgetauscht.

Je einen Blumenstraus zur Feier des Hochzeitsjubiläums erhielten das Ehepaar Ingeborg und Franz Blöchliger zur eisernen Hochzeit, die Ehepaare Klara und Walter Honegger sowie Irmgard und Erwin Bär zur diamantenen Hochzeit und die Ehepaare Ludmilla und Bruno Salm, Ida und Fritz Kamm, Beatrix und Peter Bähler, Maja und Heinz Woodtli, Ljerka und Prvoslav Pilovic, Anna und Giuseppe Mendorla, Doris und Arnold Kengelbacher, Hanna und Manfred Heiniger sowie Verena und Christian Häsler zur goldenen Hochzeit.

Auch den ältesten anwesenden Walderinnen und Waldern wurde ein Blumenstraus überreicht. Herzliche Gratulation an Verena Hotz (96, nicht auf Foto), Margaretha Ammann (96), Anna Hürlimann (95), Martha Suter (93), Adolf Flückiger (94, nicht auf Foto), Peter Gottfried (93), Mathey Helmut (93) und Hans Schmid (92, nicht auf Foto).

Erteilte Baubewilligung

EW Wald AG, Abbruch Werk- und Nebengebäude Vers.-Nr. 1526, 2037, 2237 (teilweise), Neubau zwei Mehrfamilienhäuser mit Tiefgarage, Kat.-Nr. 5560, Werkstrasse 12–16.

Drohnen für die Rehkitzrettung

Die meisten Rehkitze werden zwischen Mai und Juni geboren. Als Liegeplatz für das Rehkitz bevorzugt das Muttertier Wiesen mit hohem Gras. Dort ist der Nachwuchs vor natürlichen Feinden gut geschützt. Abgelegte Rehkitze flüchten bei Gefahr nicht, sondern ducken sich regungslos ins hohe Gras. Diese in der Natur bewährte Überlebensstrategie ist fatal, weil auch während der Setzzeit die Wiesen gemäht werden müssen und die kleinen Rehe dabei oft übersehen werden. Ohne Rettungsaktionen seitens der Bewirtschafter, in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Jägern, sind die Rehkitze dem sicheren Tod durch die Mähmaschine ausgesetzt.

Der Einsatz von Drohnen mit Wärmebildkamera ist eine effiziente Methode, Rehkitze in den frühen Morgenstunden des Mähtages erfolgreich aufzuspüren. Die Jagdgesellschaften bieten diese Dienstleistung für Landwirte kostenlos an. Da die Heuernte wetterabhängig ist und oft alle Landwirte am gleichen Tag ihre Wiesen mähen müssen, braucht jede Jagdgesellschaft aus Kapazitätsgründen eine eigene Drohne. Der Gemeinderat unterstützt die drei Walder Jagdgesellschaften Bachtelberg, Hittenberg und Scheidegg bei der Beschaffung dieser Fluggeräte mit je einem Beitrag von 6000 Franken.

Abfallabfuhr an den Feiertagen

Bitte beachten Sie, dass der Recyclingkalender 2023 für die Ausnahmen der Abfallabfuhr vor oder nach den Feiertagen fehlerhaft ist. Korrekt ist folgendes:

Kreis I:

Die Abfuhr vom Montag, 25. Dezember 2023, wird auf Freitag, 22. Dezember 2023, vorgezogen.

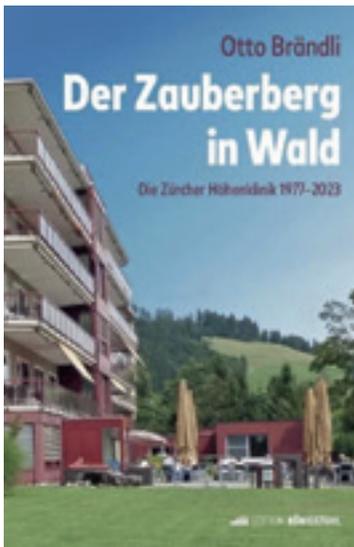
Die Abfuhr vom Montag, 1. Januar 2024, wird auf Freitag, 29. Dezember 2023, vorgezogen.

Kreis II:

Die Abfuhr für die Aussenwachen findet wie gewohnt donnerstags statt.

Martin Süss, Gemeindeschreiber

Walder Lesestoff für Bücherratten



Der Zauberberg in Wald

(Otto Brändli)

Pünktlich zum 125-Jahr-Jubiläum des «Sani», wie die Klinik Wald der Zürcher RehaZentren im Volksmund heisst, erschien das Buch des einstigen Chefarztes Otto Brändli, das im Untertitel «Die Zürcher Höhenklinik Wald 1977 bis 2023» heisst. Brändli beschreibt darin die Zeit seines 31-jährigen Wirkens an diesem Ort und lässt auch zahlreiche Wegefahrten mit ihren Ansichten zu Wort

kommen. Er erzählt, wie er als 33-Jähriger die damalige Klinik für Tuberkulosekranke ohne grosse Einführung von einem Tag auf den andern übernehmen musste und wie sie sich im Laufe der Jahrzehnte zu einer Rehabilitationsklinik für diverse Erkrankungen entwickelte.

Brändli gewährt aber nicht nur Einblick in seine Erfahrungen und Erinnerungen als langjähriger Chefarzt, sondern vermittelt auch ein Stück Medizingeschichte am Beispiel der strukturellen Veränderungen der Zürcher Höhenklinik. Man erfährt, wie die Spitalorganisation über die Jahre umgekrempelt wurde und das Gesundheitswesen zunehmend unter der neoliberalen Marktwirtschaft zu leiden hatte. Wie das Spannungsfeld zwischen sinnvoller Medizin und Betriebsökonomie wuchs, der administrative Aufwand immens zunahm und den Mitarbeitern Zeit raubt, die dann bei der Betreuung der Patienten fehlt. Brändli kritisiert, dass Spitäler immer häufiger zu Experimentierfeldern für modernes Management wurden. Ihm selber, der die Stelle seinerzeit als alleiniger Direktor der Klinik angetreten hatte, setzte der Stiftungsrat einen CEO vor die Nase. Ausserdem wollte man ihn mit 58 Jahren aus der Geschäftsleitung weghaben und frühpensionieren. Doch Brändli wehrte sich mit Verweis auf seinen Arbeitsvertrag und konnte schliesslich bis zu seiner regulären Pensionierung im Jahr 2007 als Chefarzt weiterwirken.

Im Zauberberg von Wald finden Interessierte nicht nur einen Rückblick auf die Geschichte und Entwicklung der Rehabilitation am Beispiel des «Sani», sondern auch Brändlis subjektive Sicht auf die Veränderungen des Spitalalltags. (ew)

Edition Königstuhl, 240 Seiten
ISBN 978-3-907339-37-4
Richtpreis: Fr. 25.00
www.buchland.ch



Shelterville

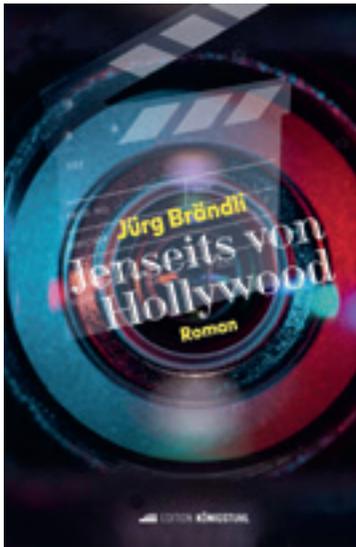
(Julian Lott)

Überall ist Sand, die Sonne scheint unerbittlich und tödlich auf die Erde. Die Welt von Shelterville ist eine andere als die unsrige. Andrews Durrant ist gemeinsam mit seinen Freunden Laury Launders und Palara Trist in dem unterirdischen Shelterville aufgewachsen. Diese riesige Bunkerstadt ist in acht Sektoren unterteilt, wobei im ersten die Regierung und im letzten die Arbeiterfamilien leben. Die Erdoberfläche, so wird es ihnen

von klein an beigebracht, ist unbewohnbar. Als die Gruppe sich eines Tages durch einen unglücklichen Zufall dann doch im Tageslicht wiederfindet, beginnt der Kampf gegen die Natur. Doch so tödlich, wie es den Bewohnerinnen und Bewohnern von Shelterville eingetrichtert wurde, ist die Erdoberfläche gar nicht. Das Zusammentreffen mit anderen Menschen schürt das Misstrauen der drei Freunde gegenüber ihrer geliebten Bunkerstadt – denn eigentlich sollte es gar keine anderen Überlebenden ausserhalb Sheltervilles geben. Der Anfang einer langen Reihe von Lügen scheint nach und nach in sich zusammenzufallen.

In dieser postapokalyptischen Erzählung geht es nicht nur um einen Kampf ums Überleben. Die Natur, so zerstörerisch sie zu Beginn auch scheinen mag, wird zu einem Ort der Hoffnung. Damit reiht sich das Buch, ob bewusst oder unbewusst, in eine literarische Diskussion rund um das Thema Natur ein, die in den letzten Jahren wieder an Interesse gewonnen hat. Die Perspektive wechselt gelungen zwischen dem Innen des Sheltervilles und dem Aussen auf der Oberfläche und verstärkt damit den Kontrast der beiden Welten. Gleichzeitig greift die Erzählung gesellschaftspolitische Konzepte wie das Hierarchiesystem auf. Dieses wird in der Handlung zwar immer wieder am Rande erwähnt und ist schliesslich auch der Auslöser für einen grossen Konflikt und Wendepunkt, doch es fehlt eine klarere Aufschlüsselung dieses Problems. Auch den Figuren fehlt es teilweise an Tiefe. Insbesondere die Hauptfigur ist ein eher stereotypischer Charakter, dessen Entscheidungen meist vorhersehbar sind. Die weiblichen Figuren hingegen überzeugen durch ihre Stärke und Willenskraft. Insgesamt eine spannende Erzählung, die mit einer intensiveren Auseinandersetzung einzelner Ideen durchaus einen weiteren Teil verdient hätte. (Iz)

Eigenverlag, 563 Seiten
ISBN 978-3-7575-5506-1
Richtpreis: Fr. 29.90
als e-Book: Fr. 6.00



Jenseits von Hollywood

(Jürg Brändli)

Von einem Tag auf den anderen ist für den 38-jährigen Tim Spengler nichts mehr, wie es einmal war. Nach einer unüberlegten politischen Aussage an den Filmfestspielen von Cannes erhält der aufstrebende Schweizer Filmregisseur eine Einreiseperrre in die USA. Es ist eine Katastrophe für ihn: Er kann seine Arbeit nicht fortsetzen, muss den Vertrag für die Mietwohnung in Beverly Hills

auflösen und fürchtet sich vor einem Reputationsverlust. Das Leben, das er sich in Hollywood aufgebaut hat, findet von heute auf morgen ohne ihn statt.

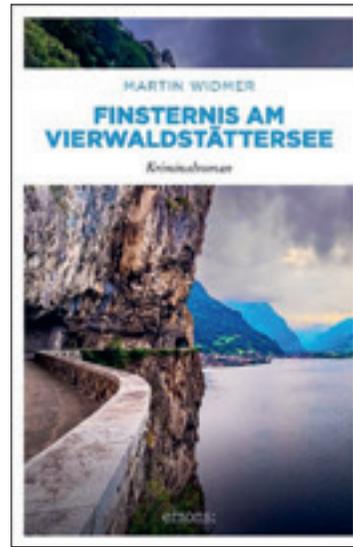
Nach der unfreiwilligen Rückkehr in die Schweiz beginnt für Spengler eine abenteuerliche Reise quer durch seine Heimat: Er trifft den Chef des Schweizer Nachrichtendienstes und dessen Stellvertreter in der Hauptstadt, fährt kurzerhand in ein kleines Bergdorf im Tessin, wird verfolgt, verbringt im Berner Oberland Zeit mit dem Sohn eines nordkoreanischen Diktators oder begibt sich rund um den Vierwaldstättersee auf die Spuren von Wilhelm Tell.

Sorgfältig recherchiert, beschreibt Jürg Brändli, der selbst schon Drehbücher verfasst hat, die Schauplätze so bildlich und detailliert, dass sich die Geschichte wie ein Film vor den Augen der Lesenden abspielt. Der Autor nimmt sich Zeit, den Protagonisten – der einem stellenweise wirklich leidtun kann – und die weiteren Figuren vorzustellen, schildert deren Aussehen, Charakter, Denkweise und Auffälligkeiten.

Zur Beseitigung des Schlamassels trägt schliesslich bei, dass Spengler sich nicht ganz freiwillig seinen Freunden anvertraut. Die kalifornische Künstlerin Heather, die Friedensaktivistin Natascha Holzegger und eine schöne Filmschauspielerin tragen dazu bei, dass alles ein überraschendes Ende nimmt.

Es ist ein vielfältiges und unterhaltsames Buch, das sich flüssig liest und durchs Band spannend bleibt. Man fiebert mit dem Verlauf der Geschichte mit und fragt sich, wie es wohl weitergehen mag. Der Roman bietet obendrauf eine Portion Geschichte, einen Einblick ins Filmgeschäft und in die schweizerische und amerikanische Politik. (mk)

Edition Königstuhl, 174 Seiten
ISBN 978-3-907339-43-5
Richtpreis: Fr. 24.00



Finsternis am Vierwaldstättersee

(Martin Widmer)

Im zweiten Roman von Martin Widmer löst die Polizistin Rahel Reinhart erneut einen Kriminalfall. Einmal mehr will es der Zufall, dass ihre Jugendliebe, der in Schweden wohnhafte Journalist Konrad Mattmann, mit dem sie inzwischen eine freundschaftliche Beziehung pflegt, ihr bei den Ermittlungen behilflich ist. Die Leiche des schwedischen Geschäftsmannes Kjell-Göran Kling

wurde beim Göschenalpsee gefunden. Die Nachforschungen fördern zahlreiche Mordmotive sowohl aus Klings privatem wie auch geschäftlichem Umfeld zutage. Die Spuren führen bis ins schwedische Baumhaushotel am nördlichen Polarkreis. Nachdem seine Stelle bei der grossen Zürcher Zeitung, für die er jahrzehntlang als Auslandskorrespondent tätig gewesen war, aus Kostengründen gestrichen wird, scheint Mattmann die Ablenkung gerade recht zu kommen.

Die Handlung ist eingebettet in geschichtliche Ereignisse und gespickt mit thematischen Exkursen – sorgfältig recherchiert und häufig detailliert beschrieben. So erhält die Leserschaft nebenbei Einblick ins Schweizer Zweitwohnungsgesetz, in die Rasenpflege auf Golfplätzen oder die grüne Stahlproduktion in Schweden. Realitätsgetreue Weg- und Ortsbeschreibungen sowie die lebendige Darstellung der Charaktere vermögen einen geistig mitten ins Geschehen zu versetzen. Dass ein Teil der Geschichte nicht nur im Tösstal handelt, sondern Mattmann auch noch eine Wanderung von der Wolfsgrueb in die Tössseidi unternimmt, macht das Buch für Hiesige eigentlich fast zu einem Muss. Oder für Feinschmecker: Kulinarik und Gastronomie sind allgegenwärtig. Die Treffen der Hauptfiguren finden meistens in Restaurants oder Bars statt. Die Gänge, der Wein, bisweilen auch die halbe Menükarte werden ausführlich beschrieben. Widmers Hang zum Detail wird teilweise zur Gratwanderung zwischen Spannung und Langatmigkeit. Wer Romane mit historischen Einsprengseln ohne Inszenierung von Gewalt und Brutalität mag und sich überdies für vielerlei Sachthemen interessiert, ist mit Finsternis am Vierwaldstättersee sehr gut bedient. (sw)

Emons Verlag GmbH, 272 Seiten
ISBN 978-3-7408-1867-8
Richtpreis (Taschenbuch): Fr. 22.90
als e-Book: Fr. 12.00

Dies und Das

Kunstrasen eingeweiht



Gemeinderat Urs Cathrein eröffnet den Kunstrasen.
(Foto: zVg Roli Rüegg)

Mit bewegten Worten eröffneten die Co-Präsidenten des FC Wald, Berke Türker und Ylli Starabanja, am 28. Oktober die Feierlichkeiten zur Einweihung des Kunstrasens im Neuhaus. «Schon als wir kleine Buben waren, war der Kunstrasen ein Thema. Dass wir so viele Jahre später bei der Einweihung hier vorne stehen würden, das hätten wir nicht einmal zu träumen gewagt.» Die beiden betonten die grosse Bedeutung des vollendeten Projekts für den FC Wald. Weil Naturrasen, insbesondere in der nassen und kalten Jahreszeit, sehr lange Erholungsphasen braucht, beziehungsweise bei Regenwetter überhaupt nicht bespielbar ist, mussten die Mannschaften teilweise bis zu zwei Monate Trainingspause einlegen, sich mit Freundschaftsspielen begnügen oder auf den Baumann-Federn Platz in Ermenswil ausweichen. Die Wetterabhängigkeit auch bei der Austragung der Meisterschaftsspiele stellte eine zusätzliche Herausforderung dar. «Muss ein Spiel abgesagt werden, kostet das unsere Spielverant-

wortlichen jedes Mal grossen Aufwand in Form von Datumsfindung und Helfersuche.» Diese Unannehmlichkeiten gehören nun der Vergangenheit an. Am Einweihungsabend war es zwar kalt, aber schön. Der Vollmond ging über dem Schlossbüel auf. «En Schuss es Goal», von Beat Tschuggmal ertönte auf dem Platz. Das Laupnerlied, welches der ersten Mannschaft schon vor 20 Jahren als Einlauflied diente, wurde eigens für diesen Anlass von einer Tonbandkassette auf eine Audiodatei übertragen.

Im Spiel ist ein deutlicher Unterschied zwischen den beiden Flächen zu spüren. «Auf dem Kunstrasen bewegt sich der Ball viel schneller», erklärte Axel Kleinfenke, Trainer der ersten Mannschaft. «Das gibt ein anderes Spiel als auf einem bereits strapazierten Naturrasen, wo der Ball aufgrund von Unebenheiten holpert, abgebremst oder abgelenkt wird.» Wald entschied das Spiel gegen Männedorf mit 1:0 für sich. Für die Öffentlichkeit wird der Kunstrasen nicht zugänglich gemacht. «Eine öffentliche Nutzung widerläuft leider der Langlebigkeit der Anlage», heisst es vonseiten der Gemeinde. (sw)

Podium Windenergie

Gemeindepräsident Ernst Kocher begrüsst am 22. November im voll besetzten Schwertsaal Interessierte zur Podiumsveranstaltung Windenergie. Acht Fachleute hielten Referate zu den drei Potenzialgebieten Bachtel/Allmen, Batzberg und Alp Scheidegg. Felix Vontobel (Eidgenössische Elektrizitätskommission) führte die Energiestrategie 2050 des Bundes aus, wonach erneuerbare Energien und Steigerung der Energieeffizienz den

Ausstieg aus der Kernenergie und die Dekarbonisierung kompensieren sollen. Clemens Hasler (sn energie) erklärte, dass Potenzialgebiete aufgrund des Windatlas' Schweiz ausgewählt worden seien. Der Kanton erstelle nun Richtpläne, wonach nochmals genaue Windmessungen und andere Abklärungen stattfänden. «Das EKZ kann Windanlagen planen, bauen und betreiben, macht aber nur, was die Politik will», so Urs Rengel (Elektrizitätswerke Kanton Zürich). Laut Urs Bisig (EW Wald) könnte ein Ausbau der Photovoltaik auf den Dächern unseres Dorfes zusätzliche 33 GWh Strom liefern. Für «Us dä Region für d'Region» plädierte Daniel Diggelmann (EW Wald/E3hus). Windräder seien eine Wertschöpfung aus der Region.



Fachleute gaben an der Podiumsdiskussion
Windenergie Auskunft. (Foto: Irene Lang)

Martin Maletinsky (Verein Freie Landschaft Zürich) meinte, dass unser Land kein traditionelles Windland sei und deshalb bei der Standortwahl eine Güterabwägung stattfinden müsse. Kantonsrat Paul von Euw forderte einen Abstand von 1000 Meter zum nächsten Wohnhaus und bemängelte das fehlende Mitspracherecht. Die Schlussfrage der sachlichen Podiumsdiskussion, ob die Energiestrategie 2050 so umgesetzt werden könne, verneinten alle Teilnehmenden. (il)

Podium und offener Austausch
Leben in Gemeinschaften
Freitag 26. Januar 2024 19.00
elBasis, Elbastrasse 14, 8636 Wald ZH

David Jürgssohn, Seminarleiter, Buchautor,
Matthias Hofer, Genossenschaftler Kraftwerk1, Zürich,
Thomas Furter, Architekt, Beat Feurer, Bauleitung,
Marc Wischnitzky, Vorstand Herzetappe 10

Genossenschaft Herzetappe10.ch
Gemeinsames genossenschaftliches Wohnen



WEIHNACHTSWUNSCH



BOLLIGERstoren Rappi-Jona | 055 210 38 01

Grüezi Hildegard Schelbli



Hildegard Schelbli (66) auf der Terrasse ihrer Wohnung im Bahnhof Wald. Einen anderen Wohnort als das Bahnhofsgebäude kann sich die pensionierte SBB-Angestellte nicht vorstellen. (Foto: Martin Stucki)

■ **«Wenn jemand fragt, wo ich wohne,** sage ich immer noch: im roten Haus. Denn vor 32 Jahren, als mein Mann und ich mit den beiden Buben hier einzogen, war der Bahnhof weit und breit das einzige rote Gebäude in Wald. In meiner Schulzeit war es beige, aber in den Achtzigerjahren gab man dem Haus seine ursprüngliche Farbe zurück. Was das für einen Aufschrei gab! Dabei ist es genau die Farbe, die schon beim Bau des Bahnhofs vor fast 150 Jahren verwendet worden war.

.....
«Wald war ein wichtiger Bahnhof, mit Zügen bis um ein Uhr morgens.»

Wir sind hier eingezogen, als mein Mann Bahnhofsvorstand wurde. Damals war es Pflicht, dass der Vorstand eine Dienstwohnung im Bahnhof bewohnte. Wald war ein wichtiger Bahnhof, es fuhren Züge bis um ein Uhr morgens, und auch der Schalter war so lange besetzt. Wir waren ein Umschlagplatz für den Holzhandel und die Textilbetriebe. Manchmal standen hier vier Güterloks, und im Güterschuppen arbeiteten mehrere Personen.

Heute gibt es keinen Güterverkehr mehr in Wald. Und der Beruf des Bahnhofsvorstands, der mit Hut und Kelle das Abfahrtssignal gab, ist ebenfalls verschwunden. Seit einigen Jahren wird alles zen-

tral gesteuert, die Zugverkehrsleiter sind am Flughafen. Der Bahnhofschalter ist nur noch nachmittags besetzt. Ich kenne alle Kundenberater; wenn ich aus dem Haus gehe, winke ich ihnen zu oder halte einen Schwatz.

Dort, wo jetzt der avec-Laden ist, war früher ein Wartsaal. Der Kiosk war in einem Verkaufswagen vor dem Bahnhof untergebracht. Weil der Wartsaal kaum mehr benutzt wurde, schrieb mein Mann der SBB und schlug vor, den Kiosk ins Innere zu verlegen. Heute macht der Laden sicher mehr Umsatz als der Bahnschalter.

.....
«Früher gab es Pendlerzüge für die Arbeiter in der Joweid.»

Als der Bahnhof gebaut wurde, gab es noch zwei Bahnlinien: Neben der Tösstalbahn fuhr die Wald-Rüti-Bahn, die besonders auf die Arbeitszeiten der Webmaschinenfabrik in der Joweid ausgerichtet war. In diesen Pendlerzügen hatte jeder Arbeiter seinen angestammten Sitzplatz. Ich erinnere mich gut, wie ich zurechtgewiesen wurde, als ich mich als junge Frau auf einen dieser Plätze setzen wollte.

Wussten Sie, dass es eine Zürcher S-Bahn gibt, die den Namen «Wald» trägt? Zum Eröffnungsfest der WABE im Herbst 1993 wurde der geschmückte

Doppelstock-Zug hierhergefahren und mit einer Champagnerflasche getauft. Für die Bewohner der WABE gab es eine Extrafahrt.

Ich habe wie mein verstorbener Mann das ganze Berufsleben bei der SBB verbracht. Ich stand hinter vielen Bahnschaltern, am längsten in Rüti. Zuletzt wurde ich auch noch in Wald eingesetzt, da konnte ich in den Finken arbeiten gehen. Vor zweieinhalb Jahren bin ich pensioniert worden. Jetzt arbeite ich in meinem Garten, gehe wandern oder schwimmen, treffe mich mit Leuten und fahre gerne Zug. Ich habe drei Enkel.

.....
«Mein Mann sagte: Es gefällt mir in Wald, es ist wie im Wilden Westen.»

Ich bin eine Ur-Walderin. Meinen Vater Jakob Curiger haben alle gekannt, er war jahrelang Präsident des Schützenvereins. Auch mein Mann Ernst hat viel für die Gemeinde getan und war ebenfalls Schützenvereinspräsident. Er stammte aus Höri und als er mich das erste Mal in Wald besuchte, sagte er: «Es gefällt mir hier, es ist wie im Wilden Westen.» Als er vor 19 Jahren starb, konnte ich auf viele Freunde im Dorf zählen.

Das Völklein, das sich vor dem Bahnhof und beim Brunnen versammelt, stört mich nicht gross. Manchmal denke ich zwar: Gopfriedstutz, müsst ihr immer vor meiner Türe hocken, ich mache das bei euch ja auch nicht. Aber wenn sie Lärm machen, kann ich ja das Fenster schliessen. Sie lassen mich in Ruhe und ich sie. Wenn einer bettelt, sage ich ihm, dass das auf dem Bahnhofsareal verboten ist. Früher besammelten sich hier die Jugendlichen, jetzt sind es halt diese Leute.

Seit meine beiden Buben ausgezogen sind, ist meine Wohnung eigentlich zu gross für mich. Aber sie ist mein Zuhause, und ich möchte hier bleiben. Ich bin froh, dass das Bahnhofsgebäude unter Denkmalschutz steht und nicht abgerissen werden darf. Was mit der Überbauung auf mich zukommt, kann ich mir noch nicht recht vorstellen, es ist ja erst ein Gestaltungsplan. Aber ich nehme es, wie es kommt. Ich bin ein positiv denkender Mensch.»

aufgezeichnet von Martin Stucki ▲▲▲

Wald z'Wald

Offenes Adventssingen

Der Männerchor Wald-Laupen unter der Leitung von Esther Lenherr freut sich, mit den Besucherinnen und Besuchern sowie zusammen mit der Harmoni(x) Brass Band, mit Fabienne Romer, Orgel und Klavier, und dem Männerchor Au Langrüti Wädenswil unter der Leitung von Dieter Frei, besinnliche und fröhliche Lieder zu singen. Mit diesem gemeinsamen Singen wird auf die Advents- und Weihnachtszeit eingestimmt.

Samstag, 9. Dezember, 17 Uhr

Reformierte Kirche Wald

Männerchor Wald-Laupen, Erich Fischer, erichfischer@erichfischer.ch

Eintritt frei, Kollekte. Anschliessend gibt es Glühmost und Guetzi am Adventstisch im Freien.

Grüner Salon: «Schöne irre Liebe»



Eine offene Beziehung, die Affären zulässt, jedoch keine Liebe zu anderen? Ingeborg Bachmann und Max Frisch, zwei Stars unter den Literaten des letzten Jahrhunderts, standen in enger Beziehung zueinander. Ihre intime Korrespondenz birgt berührende Texte von hohem literarischem Wert. Neben János Stefan Buchwardt bietet der Grüne Salon die Schauspielerinnen Alexandra Seefisch und den Saxophonisten Wilfried Aegerter auf, um die unbändige poetische Kraft des Zorns und der Gefühle intensiver Zuneigung zu beleuchten. (Bild: © Mario Dondero)

Neben János Stefan Buchwardt bietet der Grüne Salon die Schauspielerinnen Alexandra Seefisch und den Saxophonisten Wilfried Aegerter auf, um die unbändige poetische Kraft des Zorns und der Gefühle intensiver Zuneigung zu beleuchten. (Bild: © Mario Dondero)

Samstag, 9. Dezember, 19 Uhr

Sonntag, 10. Dezember, 11 Uhr und 17 Uhr

Grüner Salon in der Alten Kanzlei, Bahnhofstrasse 29

János Stefan Buchwardt, 079 754 93 79, www.altekanzlei.ch

Eintritt Fr. 30.–/25.– (inklusive Apéro), Reservation obligatorisch

Abendmusik zwischen den Jahren



Die bekannte Alphornsolistin Lisa Stoll wird in Wald zu Gast sein und zusammen mit Fabienne Romer ein würdevolles Konzert gestalten. Auf dem Programm stehen Kompositionen für Alphorn und Orgel, Klavier und Stimme. Alte bekannte Melodien,

aber auch Stücke, die speziell für Lisa Stoll komponiert wurden. Kennengelernt haben sich Lisa und Fabienne vor drei Jahren bei einem gemeinsamen Konzert in Wald. Sie sind seither immer wieder zusammen in der ganzen Schweiz unterwegs. Nun kommen sie mit ihrem Lieblingsprogramm zurück an jenen Ort, an welchem diese schöne musikalische Geschichte ihren Anfang nahm.

Samstag, 30. Dezember, 17 Uhr

Reformierte Kirche Wald

Reformierte Kirchgemeinde, fabiennromer@hotmail.com

Eintritt frei, Kollekte

Trio Tria: «Du hast keine Chance, packe sie!»



Ein Stück über Sisyphos und den bürokratischen Wahnsinn, mit Sprache, Rhythmus und Bewegung. Die Protagonistin Sissy Sisyphos kämpft sich durch die Telefonate mit der Arbeitslosenkasse, muss immer wieder aufs Neue ihren Namen buchstabieren und wird von Sachbearbeiterin zu Sachbearbeiter weiterverbunden. Wie Sisyphos aus der griechischen Mythologie beginnt sie immer wieder von vorne, gefangen in einem System, gegen das sie keine Chance hat ... oder doch?

Samstag, 3. Februar, 20.15 Uhr – 23 Uhr

Schwertsaal Wald

agKultur Wald, Petra Stangwald, petrastangwald@msn.com

Eintritt: Fr. 30.–, AHV Fr. 20.–

Tanz durch die Jahrzehnte



Im Januar veranstaltet die Harmoniemusik Wald ihr traditionelles Jahreskonzert. Unter dem Arbeitstitel Tanz durch die Jahrzehnte präsentiert sie zusammen mit der Sängerin Yasmine Meguid anspruchsvolle

Unterhaltungsmusik. Das Publikum erwartet mitreissende Unterhaltungsmusik von den 60er Jahren bis in die Neuzeit. Gemeinsam mit den «Grossen» auf der Bühne: das Jugendensemble Wald. Einem musikalisch beschwingten und mitreissenden Start ins neue Jahr steht somit nichts mehr im Weg.

Samstag, 20. Januar, ab 19.30 Uhr

Sonntag, 21. Januar, ab 14 Uhr

Schwertsaal Wald

Harmoniemusik Wald, Hanspeter Städelin, info@harmoniemusik-wald.ch

Eintritt: Fr. 20.– an der Abendkasse, Fr. 17.– im Vorverkauf

Ticketvorverkauf: ab 3. Januar bei Augen auf Optik

Werner Brunner / Lara Zürrer ▲▲▲

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.wald-zh.ch/anlaesseaktuelles